

Stellungnahme zur zur neuen EU-Strategie für ein nachhaltiges Finanzwesen

Stand: 9. Juli 2020

Der Verband öffentlicher Versicherer¹ (VöV, www.voev.de) begrüßt die Konsultation der Europäischen Kommission zur neuen Strategie für ein nachhaltiges Finanzwesen bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme. Als zweitgrößte Erstversicherungsgruppe in Deutschland mit starkem regionalen Fokus bekennen sich die öffentlichen Versicherer zu einem lösungsorientierten Dialog für einen stabilen, leistungsfähigen und nachhaltigen deutschen, europäischen und globalen Versicherungssektor. Die **öffentlichen Versicherer** unterstützen Nachhaltigkeit in allen Geschäftsbereichen und sind deshalb unter anderem Teil der Investoren-Initiative „PRI“ (**Principles for Responsible Investment**) unter Schirmherrschaft der Vereinten Nationen. Sie bekennen sich damit zu den Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren und unterstreichen die Bedeutung ökologischer, sozialer und ethischer Grundprinzipien.

Ergänzend zu den Antworten im Online-Fragebogen der Konsultation haben die öffentlichen Versicherer folgende Anregungen für eine erfolgreiche Strategie für ein nachhaltiges Finanzwesen.

Die neue Strategie für die Finanzierung nachhaltigen Wachstums muss realistische Erwartungen an die Finanzwirtschaft als einen von vielen Akteuren bei der Erbringung der nötigen Investitionen über 260 Milliarden Euro jährlich definieren. Die Bereitstellung von Altersversorgung sowie die Absicherung privater und unternehmerischer Risiken bleiben die wesentlichen Aufgaben der Versicherungswirtschaft. Nachhaltigkeitsziele werden von den Versicherungsunternehmen unterstützt, allerdings ergänzend an zweiter Stelle. **Die Finanzstabilität** und die **Erfüllung des Leistungsversprechens an die Versicherten** muss im Fokus bleiben, ohne dies durch nicht-risikobasierte Eigenkapitalregelungen (Green-Supporting- bzw. Brown-Penalizing-Factor) zu gefährden.

¹ Der 1911 gegründete Verband öffentlicher Versicherer (VöV) ist der Dachverband der öffentlichen Versicherungsunternehmen in Deutschland, der zehn Erstversicherungsgruppen mit regionalem Marktfokus vertritt. Als zweitgrößter Anbieter im deutschen Erstversicherungsmarkt mit Kapitalanlagen in Höhe von 144 Milliarden Euro erbringt die Gruppe einen substantiellen Beitrag für die europäische Wirtschaft. Auf Grundlage von nahezu 52 Millionen Versicherungsverträgen erfolgen jährliche Leistungszahlungen in Höhe von 18,4 Milliarden Euro an Ihre Kunden.

Die öffentlichen Versicherer beschäftigen rund 30.000 Mitarbeiter. Mit bundesweit 17.500 Geschäftsstellen der öffentlichen Versicherer, Sparkassen und weiteren Verbundpartnern bieten sie ihren Kunden Beratung und Versicherungsschutz in nahezu allen Versicherungssparten wie Kranken-, - Lebens-, Renten-, Kfz-, Haftpflicht- und Sachversicherung. Als dem Gemeinwohl verpflichtete Unternehmen und kompetente und verlässliche Partner vor Ort sind sie Ansprechpartner für Privatkunden aller Einkommensklassen und für kleine und mittelgroße Unternehmen.

Der Verband repräsentiert die Interessen seiner Mitglieder auf nationaler und europäischer Ebene, mit Sitz in Berlin und Düsseldorf sowie seinem Verbindungsbüro in Brüssel.

Zur Umsetzung der Strategie zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums müssen alle Akteure zusammenarbeiten. Das betrifft **Finanz- und Realwirtschaft gleichermaßen**, denn oftmals stellt die ausreichende Verfügbarkeit nachhaltiger Investitionsmöglichkeiten den Flaschenhals für nachhaltiges Anlegen dar. **Ein lenkungswirksamer CO2-Preis** ist dafür der richtige Ansatz. Eine CO2-Bepreisung in signifikanter Höhe, mit angemessener Vorlaufzeit und verlässlichem Entwicklungspfad würde starke Investitionsanreize in der Realwirtschaft schaffen. Öffentliche Risikoteilung für nachhaltige Projekte über Förderbanken sowie weitere Anreize können das Angebot zusätzlich steigern. Ferner kann die Bereitstellung adäquater Nachhaltigkeitsdaten der Realwirtschaft weiter forciert werden.

Der Kommission kommt eine wichtige Rolle bei der praxistauglichen und für den Mittelstand **proportionalen Umsetzung** zu. Umfang sowie Frequenz der Nachhaltigkeitsberichterstattung müssen an Unternehmensgröße, Geschäftsmodell und Risikoprofil angepasst sein. **Die Synchronisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung** in Bezug auf Inhalt, Format, Zeitpunkt und Frequenz der Offenlegungsverpflichtungen kann noch weiter gestärkt werden. **Doppelungen oder Inkonsistenzen** zwischen globalen Standards und europäischen Regelungen sowie nationale Alleingänge in der Nachhaltigkeitsberichterstattung müssen vermieden werden. Bevor die europäischen Maßnahmen anwendbar und evaluiert sind, sollten nationale Gesetzgeber und Aufseher sorgfältig mit eigenen Vorhaben sein.

Das Risikomanagement von Versicherern soll ökologische, soziale und Governance-Faktoren (ESG) am besten mit bestehenden, gegebenenfalls auszubauenden, Instrumenten berücksichtigen – zusätzliche Werkzeuge sind nicht erforderlich. Eingriffe in das Underwriting aus risikofremden ESG-Überlegungen würden zu Duplizierungen der Instrumente des Risikomanagements führen. Das **Underwriting verläuft in einem zweistufigen Prozess** mit einer Prämienberechnung auf Basis ökonomischer Risiken einerseits, sowie einer reputationsorientierter ESG-Abwägung, unter Berücksichtigung der individuellen Nachhaltigkeitsstrategie des Versicherers andererseits. Diese beiden Schritte unterliegen unterschiedlichen Beweggründen und sind strikt zu trennen.

Der Verband öffentlicher Versicherer freut sich auf den weiteren Austausch zum nachhaltigen Finanzwesen und steht bei Rückfragen gerne zur Verfügung.

Ihre Ansprechpartner im Verband öffentlicher Versicherer

Dr. Wolfgang Eichert
Leiter des EU-Verbindungsbüros
E-Mail: wolfgang.eichert@voevers.de
Telefon: +32 476 830972

Dr. Christian Schwirten
Leiter der Abteilung
Politische Interessenvertretung
E-Mail: christian.schwirten@voevers.de
Telefon: +49 30 22 605 49-22

Büro Brüssel:
Avenue des Nerviens 9-31
1040 Brüssel, Belgien

Büro Berlin:
Friedrichstraße 83
10117 Berlin, Deutschland